



# Werkunde

über die  
Verleihung  
des

Bürgermeister ~  
Wilke ~  
Preises

Der

---

Kultur- und Heimatverein  
Badulikum

---

verleiht am

BELECKER STURMTAG 2017

Herrn

**Robert CRUSE**

in Anerkennung und Würdigung  
seines jahrzehntelangen  
heimatverbundenen Wirkens,  
seines ehrenamtlichen Engagements  
besonders für die  
Kath. Kirchengemeinde St. Donatus

den

**Bürgermeister-Wilke-Preis**



Belecke, den 31. Mai 2017

*Hans-Jürgen Rausch*  
1. Vorsitzender

# Bürgermeister - Wilke - Preisträger des Jahres 2017

Norbert Cruse, Alfred Henke  
und Carl-Heinz Hilker



N. Cruse	* 10.12.1945
A. Henke	* 16.09.1945
C.-H. Hilker	* 16.08.1942

Die 23. Preisverleihung  
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am  
31.05.2017  
anlässlich des 569. Belecker Sturmtages statt.

**Verleihung des "Bürgermeister - Wilke - Preises" 2017  
"Belecker Sturmtag" - 31.05.2017**



KULTUR- UND  
HEIMATVEREIN  
**Badulikum** e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrte Ehrengäste!  
Verehrte Bürgermeister-Wilke-Preisträger!  
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

**"Ein Mann mit Feuer im Herzen"!** Das sind Worte von Papst Franziskus über den Ratsvorsitzenden der Ev. Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm bei seiner Begrüßung anlässlich der Audienz der Delegation des Rates der EKD im Vatikan am 6. Februar 2017.

Er freute sich auch über die Anwesenheit von Kardinal Reinhard Marx mit den Worten:  
*Das der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz die Delegation der Ev. Kirche in Deutschland begleitet, ist eine Frucht langjähriger Zusammenarbeit und Ausdruck einer im Laufe der Jahre gereiften ökumenischen Beziehung.*

*Ich wünsche Ihnen, dass Sie auf diesem segensreichen Weg des geschwisterlichen Miteinanders vorankommen und mutig und entschlossen auf eine immer vollkommene Einheit hin fortschreiten.*

*Wir haben die gleiche Taufe: Wir müssen zusammen gehen, ohne müde zu werden!* Soweit das Zitat.

Wahrlich, nehmen wir das im Reformations-Gedenkjahr zum Anlass, diese Worte umzusetzen.

Gespräche finden statt auf höchster Ebene um die Zukunft unserer christlichen Grundordnung und unseres Glaubens mit dem Ziel der Ökumene:

Beim Papstbesuch im Februar

- oder beim Versöhnungsgottesdienst im März in Hildesheim, als erstmalig in der Geschichte in ökumenischer Gemeinschaft der Reformation gedacht wurde

- oder beim Ev. Kirchentag am letzten Wochenende in Berlin und Wittenberg

- oder bei unzähligen Veranstaltungen anlässlich des 500. Jahrestages deutschlandweit.

Ökumene ist das Zeichen der Zeit, des christlichen Miteinanders.

Dazu kommt: Unsere Kirchen haben in jüngster Zeit einen Wandel vollzogen:

In der Kath. Kirche - weniger Priester - sinkende Zahlen der Kirchenbesucher.

Wir erleben gerade in den letzten Jahren hautnah die Neustrukturierung durch Pastoralverbände.

Zusammenschlüsse der Gemeinden und Aufgabenverteilung nach Schwerpunkten gilt für die verantwortlichen Pfarrer und Pfarrerinnen in der Ev. Kirche.

Mehr und mehr werden auch Laien dieses mittragen, sich engagieren müssen, um unsere Grundwerte zu erhalten. Herausforderung und Chance zugleich.

Nun ist ehrenamtliches Engagement ja nichts grundlegend Neues. Nein - in vielen Gemeinschaften und Vereinen brauchen und haben wir Menschen, die sich für eine Sache zum Wohle unseres Zusammenlebens einsetzen.

So auch in unseren gut funktionierenden Kirchengemeinden in Belecke mit engagierten Christen. Wenn wir uns die Entwicklung unserer, bis vor 5 Jahren drei Kirchengemeinden anschauen:

Die Propsteigemeinde St. Pankratius, gewachsen aus der Historie unserer Stadt, die Ev. Kirchengemeinde, bereits entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts mit Zuzug Evangelischer Christen sowie die über ein halbes Jahrhundert bestandene Hl. Kreuz Gemeinde, jetzt wieder St. Pankratius. Alle drei brauchten natürlich in dieser Zeit und selbstverständlich heute ehrenamtliches Engagement.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Alle drei Gemeinden hatten und haben auch Männer und Frauen mit Feuer im Herzen die sich der kirchlichen Mitarbeit verschrieben haben.

Der Beirat des Kultur- und Heimatvereins Badulikum hat einstimmig beschlossen: Wir möchten **drei Männern mit Feuer im Herzen** Dank sagen, für ihr ehrenamtliches Wirken und ihr außergewöhnliches Engagement über Jahrzehnte in unseren Kirchengemeinden mit der Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preises.

Für die Kath. Kirchengemeinde St. Pankratius

**Herrn Norbert Cruse**

für die ehemalige Kath. Kirchengemeinde Hl. Kreuz

**Herrn Alfred Henke**

für die Ev. Kirchengemeinde Belecke

**Herrn Carl-Heinz Hilker**

## **Norbert Cruse**

wurde geboren am 10.12.1945 in Belecke als ältester Sohn von Franz und Thea Cruse. Aufgewachsen in Belecke und seit 1973 verheiratet mit seiner Frau Regina, Vater zweier Töchter und Großvater von 2 Enkelkindern. Seine Ausbildung machte er im nichttechnischen Dienst bei der WLE, wo er bis 1976 im Bahnhof Warstein und bis 2008 in der Eisenbahnabteilung der Westfälischen Verkehrsgesellschaft in Lippstadt seinen Beruf ausübte.

Frühzeitig hatte er den Wert des Zusammenseins in der kirchlichen Jugendarbeit erkannt. 1958 mit 13 Jahren trat er der im Aufbau befindlichen Pfadfindergruppe bei. Ab 1963 übernahm er Verantwortung in der Pfadfinderschaft als Siedlungsführer. Zur Erklärung: Belecke war zu der Zeit Siedlung des Stammes Warstein und gehörte zum Gau Valme.

Um die Voraussetzungen zu schaffen, dass Belecke ein eigenständiger Stamm der DPSG wurde, besuchte er erfolgreich entsprechende Winter- und Sommerkurse (für Insider: die heutigen Woodbadge-Kurse). 1966 erhielten somit die Belecker Pfadfinder die Ernennungs-Urkunde zum Stamm Belecke mit Jungpfadfinder-, Pfadfinder- und Roverstufe. Stammesvorsitzender aufgrund seiner erworbenen Fähigkeiten: Norbert Cruse. Schnell wuchs die Jugendorganisation. Als Leiter der Pfadfinderstufe begleitete er von 1968 bis 1979 auch die jährlichen Ferienfreizeiten in verschiedenen Zeltlagern.

Zur Jugendarbeit gehörte in den 60er Jahren selbstverständlich auch die Mitarbeit im Elferrat des Belecker Jugendkarnevals mit prinzlichen Würden im Jahre 1967.

1981 verschob sich sein Aufgabenbereich in der Kirchengemeinde. Er wurde in den Pfarrgemeinderat St. Pankratius gewählt und war von da an bis 1993 Vorsitzender dieses Gremiums. Wir alle wissen, wie vielfältig die Aufgaben im PGR sind, u.a. bis 2007 im Redaktionsteam des Weihnachtsbriefes von St. Pankratius, der im Jahr 2000 erstmalig gemeinsam von St. Pankratius und Hl. Kreuz herausgegeben wurde.

Über 10 Jahre aktiv im "Dekanatspastoral Rütten", wo es um die Neuordnung und Umstrukturierung der Pastoralverbände ging.

Von 1997 bis heute gilt seine volle Kraft dem Kirchenvorstand der Gemeinde St. Pankratius. 8 Jahre stellv. Vorsitzender und seit 2009 geschäftsführender Vorsitzender, als Rechtsvertreter in der Verantwortung der Gemeindefinanzen. Wie viele Aufgaben in diesen Bereich fallen, können Außenstehende nur erahnen. Es seien hier nur einige Bau- und Umbaumaßnahmen in seiner verantwortlichen Zeit in der Kirchengemeinde erwähnt: Umbau Jugendheim, Errichtung Stadtmuseum "Schatzkammer Propstei", Außensanierung der Propsteikirche, Restaurierung der Altäre, Umbau des Kindergartens St. Pankratius, Außensanierung der Külbenkapelle, die der Kreuzkapelle steht unmittelbar bevor, Umbau des Anno-Hauses als Flüchtlingsunterkunft. usw. usw. Denken wir auch an die vielen Schritte, um die rechtliche Seite der Zusammenführung der Gemeinden Hl. Kreuz und St. Pankratius zu beraten und zu planen. Für ihn galt auch immer eine enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand Hl. Kreuz.

Bau- und Sanierungsprojekte sind immer mit viel Verhandlungsgeschick verbunden, Absprachen und Klärungen mit dem Gemeindeverband oder den Behörden, wobei sein Engagement in dieser Verantwortung bis zum heutigen Tage reicht.

**Norbert Cruse, Herzlichen Dank!**

## **Alfred Henke**

geb. am 16.09.1945 in Belecke. Jahrzehntelanger Junggeselle, (ab 40 nennt man das Freigeselle, wie er mir sagte), jetzt aber verheiratet mit seiner Frau Helga.

Als gelernter Mechaniker bei der AEG machte er 1972 seine Meisterprüfung als Industriemeister und war weiterhin bei der AEG beschäftigt.

Seine Laufbahn des kirchlichen Engagements begann auch in der Jugendarbeit bei den Pfadfindern. Ebenfalls ein Mann des Aufbaus dieser Jugendgruppe. Bis 1966, als er dann dem Ruf Adolf Kolpings folgte, - oder war es doch der Ruf von Pastor Strohbach? So wurde er bereits 1968 Vorsitzender der Kolpingfamilie mit vielfältigen Aufgaben. Ich darf hier einiges aufzählen: Die Gründung von Jungkolping, Aufbau eines regen Gruppenlebens im Aktivkreis, Organisation und Durchführung zahlreicher Ferienfreizeiten und Veranstaltungen z.B. im damaligen Bildungswerk der Kolpingfamilie. So war er auch 40 Jahre verantwortlich für die Aktion Rumpelkammer, sprich Papier und Kleidersammlung und zwar für den gesamten Bezirksverband Warstein-Rüthen. 1982 übernahm dann Hans-Werner Rose den Kolpingvorsitz, wobei Alfred sich selbst nicht aus Verantwortung ließ. Als Stellv. Vorsitzender konnte man bis 1997 weiter auf ihn zählen, selbst heute noch aktiv im Kolping zusammen mit Hans-Werner Rose und Friedel Schröder als Sprecher des Seniorenkreises Ü60.

Nicht nur diese Aktivitäten zeichnen ihn aus. Vielmehr noch seine seit 1976 über 35 jährige Kirchenvorstandsarbeit. Seit 1994 zweiter Vorsitzender und seit 2000 geschäftsführender Vorsitzender der Kirchengemeinde Hl. Kreuz. So galt es, die Finanzen der Kirchengemeinde zu steuern und zusammen mit den anderen Vorstandskollegen und dem Herrn Pastor über viele Projekte zu entscheiden. Wie zum Beispiel: Einrichtung der Behinderten-Tagesstätte, Renovierungen an Kindergärten und Kirche, Erneuerung des Kirchendaches, Turmsanierung oder der Verkauf von kirchlichen Häusern: Konsumgebäude, Pfarrhaus, Schwesternhaus.

Er war Ansprechpartner für fast alle kirchlichen Angelegenheiten. Hausmeistertätigkeiten an Häusern und Kirche, sogar Küstertätigkeiten als Aushilfe.

Er war maßgeblich beteiligt seinerzeit am Aufbau der Hl.-Kreuz-Gemeinde. Wie sagte Pastor Strohbach einmal: "Alfred ist für alles gut!"

Es fiel ihm sicherlich nicht leicht, wie vielen anderen, aktiv mitzuarbeiten an der Rückpfarrung der Hl.-Kreuz-Gemeinde, sah jedoch die unabdingbare Notwendigkeit und war auch da wieder ein wichtiges Zahnrad im Ablauf des Zusammenschlusses.

Heute noch aktiv als Stiftungsvorstand der damaligen Gemeinde oder auch als Mitarbeiter im Anno-Kreis, Als Kenner stellt er sich, zusammen mit Norbert Cruse, weiterhin zur Verfügung bei der zeitaufwendigen Durcharbeitung des Kirchenarchivs.

Das ein Mann mit so vielen Aufgaben noch Zeit hat, Verantwortung im Schützenverein zu übernehmen ist schon erstaunlich. 1987-1995 Adjudant der Belecker Bürgerschützen und von 1995-2007 als zweiter Vorsitzender. Er hat auch u.a.1998 die Kontakte zur Haidter Musik geknüpft und wie wir alle wissen, spielen sie heute noch gerne, in Freundschaft verbunden, zu unserem Schützenfest.

**Alfred Henke, Herzlichen Dank!**

## **Carl-Heinz Hilker**

wurde geboren am 16.08.1942 in Barntrup und ist seit knapp 50 Jahren verheiratet mit seiner Frau Wieka. Er hat 2 Kinder und 2 Enkelkinder.

Beruflich zog es ihn 1968 nach Belecke. Schnell hatte er erkannt, wo es sich zu leben lohnt, denn 7 Jahre später stand sein Eigenheim an der Propst-Böckler-Strasse.

Von Beruf Dipl. Ing. der Elektrotechnik, seit 1968 bei der AEG, ab 1990 wechselte er zur eupec (heute Infineon) und ging 2005 in den wohlverdienten Ruhestand. Oder sagen wir besser Unruhestand?

Sein schon zu Berufszeiten ehrenamtliches Engagement konnte er nun noch intensivieren. Die Evangelische Kirchengemeinde hat in ihm einen überaus tatkräftigen und verlässlichen Mann. Von 1992 bis 2016 war er im Presbyterium die tragende Säule. Als Presbyter trug er Verantwortung gemeinsam mit Pfarrern und Pfarrerin für ein lebendiges Gemeindeleben. Entscheidungen über die Finanzen, also den Gemeindehaushalt und das Personal gehörten zu seinen Aufgaben. So war er über 8 Jahre Finanzkirchmeister im Presbyterium. Ebenso in geistlicher Hinsicht galt die Mitarbeit bei den Planungen der Gottesdienstordnung.

Nun wissen wir, auch die Evangelische Kirche wird neu strukturiert. Hier vor Ort wurden die drei Pfarrbezirke: Belecke mit dem Möhnetal, Warstein mit Suttrop und Hirschberg, und Rüthen mit Effeln und Drewer aufgelöst und auf zwei Pfarrstellen mit Aufgabenschwerpunkten reduziert.

Seine Hauptaufgabe war die Planung und Durchführung dieser Strukturmaßnahmen, d.h. die Zusammenlegung der Pfarrbezirke und Neuorientierung der Pfarrstellen.

Zudem ist Carl-Heinz Hilker aus Belecke seit 10 Jahren Mitglied im Synodalvorstand des Evangelischen Kirchenkreises Arnsberg. Hier steht in nächster Zeit auch die Zusammenlegung der Kirchenkreise Arnsberg und Soest an.

Weiterhin engagiert er sich heute noch als Lektor und Abendmahlshelfer im Gottesdienst sowie im Posaunenchor und im Singkreis.

Zu den umfangreichen Aufgaben in der Kirchengemeinde war und ist er auch politisch aktiv. Als sachkundiger Bürger für Sport in der damaligen Stadt Belecke, als Mitglied im Vorstand der Senioren-Union Stadtverband Warstein und Kreis Soest und von 2005 bis 2010 beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Warstein als Vertreter der Ev. Kirchengemeinde Warstein.

Im Vereinsleben hat er seinen Schwerpunkt auf den Sport ausgerichtet. Seit 1980 Mitglied im TuS Belecke, Abt. Tennis, später Abt. Turnen. 15 Jahre Vorstandsarbeit im TuS Belecke zuerst als stellv. Vorsitzender und später als Vorsitzender. Zudem bekleidete er jahrelang das Amt des Stellv. Vorsitzenden des Stadtsportverbandes Warstein.

Seine persönliche Aussage zu seinem Engagement finde ich bemerkenswert und beispielhaft: "Meine ehrenamtlichen Tätigkeiten machen mir sehr viel Freude, und da mir im Leben sehr viel Glück geschenkt worden ist, so denke ich, dass ich auch etwas unserem Gemeinwohl zurück geben muss."

**Carl-Heinz Hilker, Herzlichen Dank!**

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Alle drei nominierten Preisträger haben sich, wie wir gehört haben, redliche Verdienste für unsere Kirchengemeinden und unser Gemeinschaftsleben erworben.

Alfred Henke fragte mich: "Dann sind wir jetzt das Belecker Kirchen-Triumvirat?" Ich habe ihm geantwortet: "Ja, das seid ihr! Besser hätte ich es auch nicht formulieren können!"

Wir möchten diesen Männern **mit Feuer im Herzen** Danke sagen. Danke für jahrzehntelanges Engagement zum Wohle unserer Heimatstadt Belecke.

Das geschieht nun mit der Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preises in Form einer Urkunde, einer Medaille, eines Geldpreises und dem Applaus aller Anwesenden.

Dazu bitte ich die Preisträger zur Bühne.

Hans-Jürgen Raulf  
( Vorsitzender )